



Zeichnung von Willy Heier

Wie sie es sehen:

1. Der Schriftsteller, durch die Brille des Kritikers gesehen.
2. Der Kritiker, wie ihn der Schriftsteller sieht.
3. Der Verleger, wie ihn die beiden vorigen sehen.
4. Der Schriftsteller, wie er sich selber sieht

MARGINALIEN

„NEUE ILLUSIONEN“

Wenn man es genau bedenkt, so wird auch das Varieté im wesentlichen aus Illusionen gezimmert, sei es, daß sie aufgebaut, sei es, daß sie zerstört werden. Und *der* Artist ist der beste, der eine Illusion schafft, indem er mit ihr spielt. Das spielerische Element im Varieté scheint uns überhaupt das wesentlichste. Der akrobatische Akt an sich ist nichts anderes als bloße Arbeit, auch Leistung, Kraftanspannung und Widerstandsüberwindung. Erst die spielerische Verwandlung der Kraftleistung im sogenannten Exzentrik-Akt macht aus einer disziplinierten turnerischen Vorführung eine heitere Sache. Der vollendete Exzentrik-Akt schafft gerade in der grotesken Überwindung der Schwerkraft (die sich ja paradoxerweise

nur durch einen geschickten Kraftakt vollzieht) jene heitere Illusion, die je dem Kinde und jedem naiven Gemüt Spaß macht und in ihrer spielerischen Überraschung genau so zum Lachen zwingt wie die Überraschung der gut sitzenden Pointe eines Witzes.

Meist sind sogar die erzählten Witze im Varieté viel belangloser als die gesprungenen, gestemmt oder getanzt. Diesem Unterschied seien ein paar kritische Bemerkungen gewidmet, die sich aus dem Besuch des letzten Programms der drei führenden deutschen Großstadtvarités in Berlin, der *Scala*, dem *Wintergarten* und dem *Europa-variété* ergeben.

Gerade wer die Heiterkeit des Varietés ernst nimmt und es mit aller